

Mit einer Schatzkiste zum Sieg

SCHÜLER- UND JUGENDWETTBEWERB Albert-Schweitzer-Schule bekommt für Münzprojekt den ersten Preis

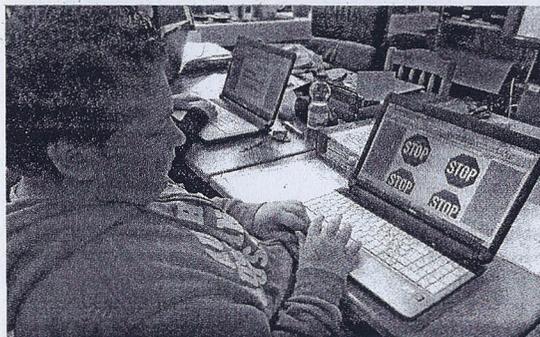
Von
Conny Haas

INGELHEIM. Wer hätte nicht gerne eine kleine Schatzkiste zu Hause? Das dachten sich zumindest acht Schülerinnen und sechs Schüler der Albert-Schweitzer-Förderschule. Sie beteiligten sich jetzt erfolgreich mit einer solchen Schatzkiste, gefüllt mit außergewöhnlichen Münzen, am 26. Schüler- und Jugendwettbewerb der Landeszentrale für politische Bildung und des Landtags von Rheinland-Pfalz. Für ihren Beitrag wurden sie mit dem ersten Preis und einer selbst organisierten Klassenfahrt nach Heidelberg belohnt.

Verpackungs-Kick

„Mein Leben im Jahr 2030 – Zukunftswerkstatt“ hatten sich die Mädchen und Jungen von Lehrerin Lilli Nonte zum Thema gewählt. Lange überlegten sie, wie sie ihren Arbeiten noch einen künstlerischen „Verpackungs-Kick“ geben können. Und dann war die Idee da: eine Schatzkiste, in die Münzen gelegt werden. Frei nach dem Sprichwort „Jede Münze hat zwei Seiten“ wurde auf eine Seite der Wunsch aufgeschrieben und auf der anderen Seite, was man dazu tun muss.

„Los ging das Projekt damit, dass die Schüler sich im Rahmen einer Hausaufgabe vorstellen sollten, bei einer Fee drei Wünsche frei zu haben. Sie sollten genau überlegen, was sie sich realistisch für ihr ganz privates Leben um 2030 wünschen“, erklärt Lilli Nonte. Die zweite Hausaufgabe bestand darin, sich drei Wünsche für die Menschheit, die Welt im Jahr 2030 auszudenken. „Die Ideen aus den Hausaufgaben wurden gesammelt und in vielen Diskussionsrunden ergänzt“, erinnert sich die Lehrerin. Unter anderen wurden folgende The-



Die Kinder der Albert-Schweitzer-Schule freuen sich über ihren ersten Preis (links unten). Während Patrick Kandziora eifrig seine Münzen bastelt (rechts unten), arbeitet Tobias Rittinghaus am Computer. Am Schluss wurden alle Münzen in die Schatzkiste gepackt. Fotos: privat

men ausgesucht: eine intakte Familie, ein schönes Zuhause, gute politische Verhältnisse, eine erfüllende Arbeit, keinen Hunger mehr und ein „guter“ Umgang mit dem Tod.

„Alle Schüler haben dann am Computer zweiseitige Münzen erstellt und mit symbolischen Bildern so gestaltet, dass jeweils ein Wunsch auf einer Seite der Münze abgebildet wurde und auf der Rückseite die Dinge, die zur Umsetzung des Wunsches benötigt werden“, erklärt Lilli Nonte.

Insgesamt 36 Münzen wurden schließlich von Jasmin Artmaz, Jasmine Beck-Klaus, Marcel Brandenburger, Michele El Abdellaoui, Melanie Feser, Anjelica

Hegner, Filomena Izzo, Patrick Kandziora, Nadja Pöhlich, Tobias Pöhlich, Tobias Rittinghaus, Scarlett Ruhl, Max Weil und Benjamin Zoeller erstellt.

Gute Vorsätze

Und wie sehen nun die Wünsche der Schüler für 2030 aus? Melanie Feser zum Beispiel wünscht sich Gesundheit. Und was möchte sie selbst dafür tun? „Ich will mich gesund ernähren, mich bewegen, mich nicht künstlich krankmachen, keine Drogen nehmen und keine Zigaretten rauchen, keine Gewaltfilme oder -spiele in meinem Kopf zulassen und mich auch keiner Schön-

heits-OP unterziehen“, erklärt sie.

Scarlett Ruhl wünscht sich Fröhlichkeit und möchte dafür „die richtige passende Arbeit suchen und finden und gerne machen, ein Bewusstsein für Glück entwickeln, sich bei schlechter Laune ablenken und nicht hineinsteigern, Freundschaften pflegen und ein Bewusstsein für Glück entwickeln.“

Max Weil und Tobias Pöhlich, die sich für die Menschheit im Jahr 2030 Frieden wünschen, haben folgende Ideen, wie das zu erreichen ist: „Nicht flüstern, nicht lästern; mit sich selbst in Frieden leben sein; zu Kompromissen bereit sein; die Meinung des ande-

ren ebenso wie die eigene akzeptieren; moralische Werte haben, gerecht sein, sich entschuldigen und vergeben können.“

Marcel Brandenburger will im Jahr 2030 auf Atomenergie verzichten, nicht so oft fliegen, öfters mal Rad fahren, erneuerbare Energien nutzen, Strom sparen, Müll richtig trennen, Menschen, Tiere, Pflanzen sorgsam behandeln, CO2 vermeiden, Nachrichten gucken und sich informieren, Stofftaschen statt Plastiktüten nutzen – er möchte gelebten Umweltschutz.

Die Bilder-Schatztruhe „In die Zukunft investieren“ überzeugte die Jury: Ein verdienter erster Preis war der Lohn.